

Theater: Ohm'sches Gesetz kommt mit in den Himmel

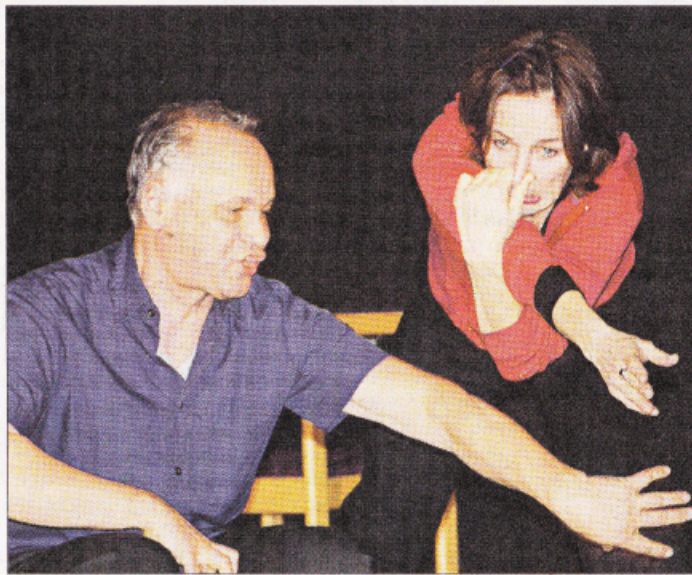
IMPROVISATION Norderin Maike Farny-Carow als Gast im eigenen Leben – Stück stößt bei Publikum auf Begeisterung

NORDEN/ISH – Keiner konnte sich so richtig vorstellen, wie das laufen sollte: „Zu Gast in meinem Leben“ sein. Am Donnerstagabend hatte die Norder Volkshochschule (VHS) zu einer Premiere in ihr Forum eingeladen. Vier Schauspieler improvisierten Szenen einer echten Lebensgeschichte.

Es ist die Geschichte der Norderin Maike Farny-Carow, die Franz Fendt, Nicole Erichsen, Olaf Nollmeyer und Tamara Korber als Grundlage dient. Sie setzen die Idee von Theaterpädagoge Frank Fuhrmann um, der selbst mit Farny-Carow am Rand der Bühne gemütlich im Korbessel sitzt. Hier führt er sein Interview, gleich neben ihm warten die vier Schauspieler im Hintergrund, bereit, loszulegen, sobald ein passendes Stichwort fällt oder eine Szene sie reizt, sie schauspielerisch umzusetzen.

Der Anfang ist alles andere als leicht, die ersten Fragen haben es in sich. Wer weiß schon auf Anhieb zu sagen, welches Lebensmotto er hat? Auch Maike Farny-Carow ist da im ersten Moment sprachlos, aber die Hilfe kommt unverhofft aus dem Publikum: „Immer locker bleiben!“

Viele Bekannte und Verwandte sitzen hier, sie sind begeistert von der Idee und ihrer Umsetzung. Und die Antwort passt, der freiwilligen „Heldin“ haben sie auf die Sprünge geholfen. Von nun an gilt vor allem eins: Spaß haben. Manche Interviewaussage wird sich durch den ganzen Theaterabend durchziehen, und gerade das sorgt für Komik und Geläch-



Franz Fendt und Nicole Erichsen improvisieren. FOTOS: HARTMANN

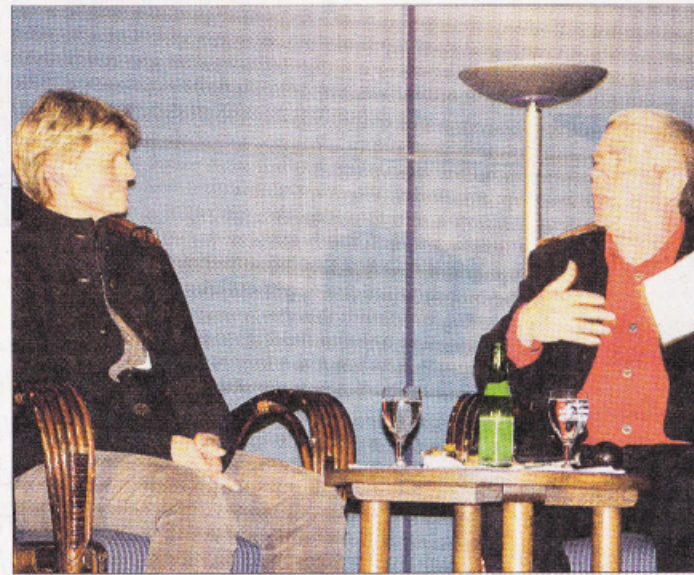
ter. Immer wieder kommt der Tiger zum Vorschein, mit dem sich Farny-Carow zu Beginn identifiziert hat. Das ein oder andere Stichwort zieht sich wie ein roter Faden durch den Abend.

Da gab es mal eine Auseinandersetzung mit einem Physiklehrer in der Schule, erzählt die heutige Geschäftsführerin des Norder Kinderschutzbundes – Olaf Nollmeyer springt hinten auf, signalisiert, dass er eine Idee hat. Spontan schlüpft er in die Rolle des Physiklehrers, neben ihm Nicole Erichsen, die auserkoren ist, den ganzen Abend vornehmlich als Maike zu agieren. Da steht sie nun vor ihrem Lehrer, die Mappe soll entscheiden, ob sie das Schuljahr schafft. „Es ist doch alles drin, nur das Ohm'sche Gesetz habe ich vergessen“, bittet sie den Lehrer an. „Aber leider ist das Ohm-

sche Gesetz das Thema der Mappe“, kontert der „Lehrer“ schlagfertig – und das Publikum kann sich kaum halten vor Lachen.

Schlagfertig sein, spontan, jeder Schauspieler muss auf die Idee des anderen eingehen – das ist die Kunst, und sie ist teilweise wunderbar gelungen an diesem Premierenabend. Das Ohm'sche Gesetz wird den ganzen Abend immer mal wieder vorkommen, sei es bei einer Szene im Krankenhaus, in der Erichsen ihrem Vorbild gleich karnevalsverkleidet die Patienten völlig verstört oder später an der Himmelstür Petrus gegenüberstehend. Denn es wird nicht etwa mit dem realen Leben aufgehört, es geht vielmehr bis zum allerdings alles andere als bitteren Ende.

„Was soll auf dem Grabstein stehen?“ Gut, dass man nicht immer eine Antwort



Maike Farny-Carow im Gespräch mit Frank Fuhrmann.

parat haben muss... Dafür ist es dann im Himmel wieder umso lustiger, als Maike Farny-Carow gleich selbst mit auf die Bühne darf und ihrem Schauspiel-Ich in der Rolle des Petrus gegenüber sitzt. Wie es wohl ist, sich seine eigenen „Verfehlungen“ vorzuhalten?

Je später der Abend wird, desto entspannter reagiert Farny-Carow auf die Fragen. Wie war es zu Hause, wie ist sie aufgewachsen, wie war der erste Kuss? Es dauert nicht lange, und die Zuschauer haben genauso viel Spaß an ihren Antworten wie an den gespielten Szenen. Hinzu kommt, dass es Nicole Erichsen immer wieder gelingt, Eigenschaften ihrer „Vorbildfigur“, die sich im Laufe der Zeit herauskristalisieren, in den verschiedenen Szenen aufzugreifen, immer wieder neu einzubringen. Erich-

sen spielt meisterhaft vor, wie man sich eine gestresste junge Frau vorzustellen hat, eine Frau, die lange auf der Suche war, immer unsterblich, auf dem Sprung zu Neuem, zu neuen Herausforderungen.

Viele im Zuschauerraum können sich irgendwann kaum noch halten vor Lachen, aber jeder geht auch in sich selbst bestimmte Lebenssituationen durch. Wie war das als Kind, wie war die erste Liebesbeziehung, das Verlassen des Elternhauses zu Ausbildung und Beruf, was hat sich wann wie entwickelt?

Und dann wird deutlich – so individuell ein Leben ist – es gibt immer Punkte, in die jeder einsteigen kann, Situationen, die jedem im Leben begegnen. Elternhaus, Beruf, erste Liebe – wem fällt nicht dazu etwas ein? Mit diesen Stichworten und

der Art, wie Maike Farny-Carow antwortete, spielten die Schauspieler. Am Ende lösten sie ein, was man der „Heldin“ versprochen hatte: Farny-Carow sah den Abend als Geschenk, genoss das Theaterstück unter ihrer (Mit-)Regie und gab damit die Vorlage zur geplanten Wiederholung. Schon im Frühjahr möchten Frank, Fuhrmann und VHS-Vertreter Werner Krosse diese Art Theater in Norden noch einmal auf die Bühne bringen.

WIEDERHOLUNG

Das Improvisationstheater unter der Leitung von Frank Fuhrmann möchte die Geschichte „Zu Gast in meinem Leben“ im Frühjahr in Norden noch einmal aufführen. Gesucht sind Personen, die sich für eine solche Aktion zur Verfügung stellen oder eine Idee haben, wer im Rahmen eines solchen Theaterstücks vorgestellt werden könnte. „Jedes Leben ist interessant“, ist das Motto von Fuhrmann. Tatsächlich geht es zwar auch, aber nicht ausschließlich um das Leben des „Helden“, er liefert vielmehr die Vorlagen für die Schauspieler. Wer selbst Interesse hat oder Vorschläge, kann sich bei Werner Krosse in der Norder Volkshochschule melden.